

## **Zusammenfassung**

**des Workshops Kriterien von Ausbildungsreife am 20.02.2019 im Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf in der Bildungsregion Südniedersachsen**  
am 20.02.2019 von 14 - 17 Uhr, Mehrzweckhalle Grone, Göttingen

20 Personen von allgemeinbildenden, berufsbildenden Schulen, kommunaler Jugendberufshilfe, Jobcenter, Bildungsträger\*innen und Elternbeiräte aus den Landkreisen Northeim und Göttingen, sowie der Stadt Göttingen arbeiteten gemeinsam an der Verständigung des Begriffes Ausbildungsreife und sichteten 26 Merkmale mit 90 Kriterien. Die Berufsberatung der für Agentur Göttingen, Firma Thimm Group GmbH + Co. KG und einzelne Personen aus allen Bereichen lassen sich entschuldigen

Der Workshop wurde von Frau Haas und Herr Deimel-Bessler von der Bildungsregion Südniedersachsen organisiert und moderiert.

## **Tagesordnung**

1. Begrüßung und Einführung, Ziele, Ablauf
2. Vorstellung der Methode und Aufgabenstellung
3. Gruppenarbeit in 3 Runden
4. Blitzlicht
5. Galeriespaziergang mit Priorisierung der Merkmale nach Bedeutung
6. Diskussion mit Bestandsaufnahme

### **Zu 1.) Begrüßung und Einführung, Ziele, Ablauf**

Die Auswertung des 1. Bildungsberichtes Südniedersachsen 2017 ergab, dass die Ausbildungsreife von Schüler\*innen in der Kompetenzentwicklung von Schüler\*innen in den Fokus gestellt werden sollte. Dabei sollen Übergänge wirksam sein und Anschlüsse mitbedacht werden. Vieles läuft in den jeweiligen Angeboten von Bildungsträgern und in Schulen richtig gut. Es gilt weitere Schritte zu gehen und Übergänge so zu gestalten, dass die aufnehmenden Systeme mit den Ergebnissen der vorhergehenden Bildungsabschnitte weiter arbeiten.

### **Folgende Ausgangslage zeigt sich**

- Unterschiedliche Einschätzungen der Ausbildungsreife und der beruflichen Eignung
- Probleme von Ausbildungsbetrieben mit den unzureichenden Schlüsselqualifikationen der Bewerber\*innen
- Berufsschulen fangen oft wieder von vorne an; Schüler\*innen verlieren Lust am Lernen
- Förderschulen möchten, dass Ihre Arbeit an den BBS'en fortgeführt wird

### **Ziele**

- Transparenz und regionaler Konsens über die Merkmale mit den Kriterien
- Verbesserung der Übergänge

## Aufgabenstellung für den Workshop

- Differenzierung der Definition zur Ausbildungsreife, Berufseignung und Vermittelbarkeit
- Merkmale und Kriterien von Ausbildungsreife kennenlernen, prüfen und anpassen, ggfls. neue definieren
- nach Wichtigkeit zu bewerten und
- zu prüfen, welche Merkmale in einem Kompetenzcheck aufgenommen werden könnten?
- Wer erfasst Kompetenzen und wer fördert sie.

Darüber hinaus sollten sich die Teilnehmer\*innen (TN) ein Bild machen, wer eigentlich Merkmale und Kriterien sieht, beurteilt und fördert.

## Zu 2. und 3.) Vorstellung der Methode und Aufgabenstellung/ Gruppenarbeit

In drei Gruppen sichteteten die Teilnehmer\*innen 26 Merkmale und fügten zwei neue Merkmale hinzu. Sie hatten als 1. Aufgabe 90 Kriterien zu überprüfen, Änderungen hinzuzufügen und eigene Kriterien zu erarbeiten (siehe Fotodokumentation).

Merkmalsbereiche	Merkmale
<b>Schulische Qualifikation/ Basiskenntnisse</b>	Schulbildung
<b>Sprachkenntnisse</b>	Deutsche Sprachkenntnisse
<b>Intellektuelle Leistungsfähigkeit</b>	Sprachliches Denken – Beherrschung sprachlicher Grundstrukturen
	Sprachliches Denken – Texte / Inhalte erfassen
	Merkfähigkeit
	Räumliches Vorstellungsvermögen
	Logisches Denken
	Rechnerisches Denkvermögen
	Bearbeitungsgeschwindigkeit
	Befähigung zur Daueraufmerksamkeit
<b>Arbeits- und Sozialverhalten (Persönlichkeit)</b>	Belastbarkeit / Durchhaltevermögen
	Selbständiges Arbeiten/Selbstorganisation
	Sorgfalt und Genauigkeit
	Zuverlässigkeit
	Kommunikationsfähigkeit
	Kritikfähigkeit
	Konfliktfähigkeit
	Teamfähigkeit/Kooperationsfähigkeit
	Kundenorientierung/Kontaktfähigkeit
	Einfühlungsvermögen
	Umgangsformen
	Verantwortungsbewusstsein
<b>Eigeninitiative und Lernbereitschaft</b>	Eigeninitiative /Engagement
	Lernbereitschaft
	Leistungsbereitschaft / Zielstrebigkeit
<b>Berufswahlreife</b>	Selbsteinschätzung- und Informationskompetenz

In der 2. Aufgabe markierten die TN diejenigen Kriterien, die in einen „Kompetenzcheck“<sup>1</sup> aufgenommen werden sollten. Pro Merkmal konnte nur die Hälfte der Kriterien ausgewählt werden.

Die 3 Gruppen waren mit unterschiedlichen Farben ausgestattet und traten auch untereinander in Kontakt und kamen ins Gespräch. Sie hatten zudem die Möglichkeit, Ihre Gedanken hierzu auf Karten und auf die „Blitzlicht-Pinnwand“ festzuhalten.

Die Gruppen haben zwei neue Merkmale: **IT/ Medienkompetenz** und **Selbständigkeit** erarbeitet. Vorgeschlagen wurde das Merkmal **Schulabschluss** nicht in einen Kompetenzcheck aufzunehmen, bzw. so zu gestalten, dass hierfür keine Kriterien notwendig sind. Die beiden Merkmale zu „Sprachlichem Denken“ sollten zusammengeführt werden. Diskutiert wurde, ob Einfühlungsvermögen zu den allgemeinen Merkmalen von Ausbildungsreife gehören soll oder das Merkmal eher berufsspezifisch zu bewerten ist.

Einig waren sich alle TN, dass der Kompetenzcheck, den Dialog mit den Schüler\*innen, Eltern und den aufnehmenden Systemen befördern soll.



#### Zu 4.) Blitzlicht

Das Blitzlicht war davon gekennzeichnet, dass alle Ihre Gedanken aus der Gruppenarbeit vortragen konnten und diese nicht diskutiert wurden. Von vielen wurden bemerkt, dass bei den Betrieben Schulnoten ihre Bedeutung verlieren und persönliche Kompetenzen in ihrer Wertigkeit steigen. Es wurde angemerkt, dass 2019 nicht 2006 sei, als zum ersten Mal bundesweit der Merkmalkatalog aufgestellt wurde. Die TN bemerkten, dass die Ansprüche der Betriebe allgemein gesunken sind. Sobald grundlegende personale Kompetenzen bestehen, sind Betriebe und andere Arbeitgeber\*innen in der Lage die jungen Menschen auszubilden.

#### Zu 5.) Priorisierung der Merkmale nach Bedeutung

	<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsbereich</b>	<b>Punkte</b>
1	Zuverlässigkeit	A&S Verhalten	18
2	Konfliktfähigkeit	A&S Verhalten	16
2	Team- und Kooperationsfähigkeit	A&S Verhalten	16

<sup>1</sup> Noch nicht feststehender Begriff  
Bildungsregion Südniedersachsen e. V.  
Lange Geismar Straße 73; 37073 Göttingen  
info[at]bildungsregion-suedniedersachsen.de

3	Sprachkenntnisse	Sprachkenntnisse	15
4	Belastbarkeit/Durchhaltevermögen	A&S Verhalten <sup>2</sup>	14
5	Umgangsformen	A&S Verhalten	13
5	Leistungsbereitschaft/Zielstrebigkeit	EI & LB <sup>3</sup>	13
7	Lernbereitschaft	EI & LB	12
8	Rechnerisches Denkvermögen	Intel. Leistungsfähig.	11
8	Verantwortungsbewusstsein	A&S Verhalten	11
8	Selbstständigkeit	A&S	9
10 <sup>4</sup>	Sprachliches Denken – Beherrschung sprachlicher Grundstrukturen	Intel. Leistungsfähig.	8
10	IT/Medienkompetenz	Neues Merkmal	8
10	Kommunikations- und Kontaktfähigkeit	A&S Verhalten	8
13	Kritikfähigkeit (Fähigkeit zur Kritik & Selbstkritik)	A&S Verhalten	7
14	Selbstständiges Arbeiten/Selbstorganisation	A&S Verhalten	6
15	Eigeninitiative/Engagement	EI & LB	5
16	Merkfähigkeit	Intel. Leistungsfähig.	4
16	Logisches Denken	Intel. Leistungsfähig.	4
18	Fähigkeit zur (Dauer)-aufmerksamkeit	Intel. Leistungsfähig.	4
19 <sup>4</sup>	Sprachliches Denken – Texte/Inhalte erfassen	Intel. Leistungsfähig.	3
20	Kundenorientierung/Kontaktfähigkeit	A&S Verhalten	1
21	Hat erforderlichen Schulabschluss für eine allg. Ausbildung erworben, bzw. der Erwerb des erforderlichen Abschluss ist nicht gefährdet	Schulbildung	0
21	Räumliches Vorstellungsvermögen	Intel. Leistungsfähig.	0
21	Bearbeitungsgeschwindigkeit	Intel. Leistungsfähig.	0
21	Sorgfalt und Genauigkeit	A&S Verhalten	0
21	Einfühlungsvermögen	A&S Verhalten	0
21	Selbsteinschätzung- und Informationskompetenz	Berufswahlkompetenz	0

## Zu 6.) Diskussion mit Bestandsaufnahme

Die TN zeigten sich im Grunde mit der Reihenfolge einverstanden. Grundsätzlich würden die bewerteten Merkmale ausreichen, um in einen Dialog mit Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen und Ausbilder\*innen zu treten. Kompetenzen der Ausbildungsreife werden in allen Fächern sichtbar. Wünschenswert ist ein handhabbares „Werkzeug“ zur Einschätzung der Ausbildungsreife, welches individuell angepasst und kontinuierlich ab Klasse 8/9 eingesetzt werden kann (siehe Fotodokumentation).

Die TN möchten das Ergebnis nicht abschließend betrachtet wissen. Dem Prozess sollte mehr Zeit gegeben werden und mehr Personen, insbesondere aus Schulen, Betrieben und der Berufsberatung, sollten beteiligt sein.

Die Bildungsregion wird diese Ergebnisse dem Fachbeirat Schule – Beruf präsentieren. In der Sitzung am 27.03.19 werden weitere Schritte vereinbart.

<sup>2</sup> Arbeit- und Sozialverhalten

<sup>3</sup> Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft

<sup>4</sup> Die beiden Merkmale zum „Sprachlichen Denken“ sollen zusammengeführt werden.